

Jahresbericht für die Spielzeit 2007/2008

Statistik

287 Veranstaltungen fanden im Haus statt; hiervon waren 232 von uns programmiert, 55 waren Vermietungen.

Im Familien- und Kinderprogramm organisierten wir 162 Vorstellungen (23 Adventskalender-Veranstaltungen, 4 Ferienspiele des Büro für Schulkultur Zürich, 24 Schulveranstaltungen der Stadt Zürich, 10 Schulveranstaltungen des Kantons, 3 Interaktive Konzerte, 98 reguläre, öffentliche Spiele).

Im Abendprogramm hatten wir 38 eigene, öffentliche Vorstellungen.

Hinzu kommen 35 theaterpädagogische Veranstaltungen - «Keimzellen» für ein nachhaltig wirksames Programm:

- Nachspiele für Schulklassen bei der Inszenierung «Fritz, Franz und Ferdinand»
- Nachspiele für das öffentliche Publikum bei der Inszenierung «Fritz, Franz und Ferdinand» und bei «De chly Drache»
- Premierenklassen zu «Fritz, Franz und Ferdinand»
- Ferienkurs zu «De chly Drache»
- Inszenierungsgespräche zu: «Damit ich Dich besser sehen kann», «Allerdings Allerdongs», «Kratochvil», «Paul Klee: Am Anfang was war», «MacBeth», «Spleen», «Konterfei», «Blaubart», «Frida Kahlo»

Zu den Vermietungen gehörten Veranstaltungen des Literarischen Clubs Zürich, Vorstellungen von Margrit Läublis erstem Soloprogramm, öffentliche Vorstellungen der Piccola Commedia dell'Arte und die Lange Nacht der kurzen Geschichten - sowie weitere teilöffentliche und geschlossene Veranstaltungen von Privatpersonen und Firmen.

Hinzu kommen Probenstage, Auf- und Abbautage... Das Theater war zwischen September 2007 und Mai 2008 sehr gut ausgelastet und dicht belegt!

Insgesamt verzeichneten wir im Theater Stadelhofen den Besuch von 20'272 Menschen aus Zürich und aus dem Kanton. Unser eigenes Programm besuchten 16'060 Zuschauer.

Im Durchschnitt hatten wir hier 80 Besucher im Kinderprogramm und eine Auslastung von 65 %; im Abendprogramm hatten wir durchschnittlich 70 Besucher und eine Auslastung von 53 %.

Keine Zahlen, mit denen wir auftrumpfen wollen. Aber kein schlechtes Ergebnis einer ersten Spielzeit, wenn man bedenkt, dass die programmatische Ausrichtung sich deutlich verändert hat.

Inhaltliches

Programm zwischen Shakespeare, Autorentheater und märchenhaften Erzählungen

Das neue Team ist vor einem Jahr angetreten, das Theater der Grenzgänger auf die Bühne des Theater Stadelhofen zu holen. Ein bunter Mix aus Figurenspiel, Schauspiel und Musiktheater war angekündigt, und Produktionen, die sich dadurch auszeichnen, dass die Sprache der Bilder ebenso wichtig ist, wie die gesprochene Sprache.

Das Programm der Spielzeit 2007/2008 spiegelt dies wider, der formulierte Anspruch wurde eingelöst.

In- und ausländische Produktionen im Kinder- und im Abendprogramm brachten Bekanntes und Bewährtes wieder ins Haus. Vor allem aber auch Neues. Drei Premieren sind zu verzeichnen und nicht weniger als 16 Zürcher Erstaufführungen.

Die eher traditionellen Spielarten hatten ihren Platz im Programm. Akzentuiert wurden aber - vor allem im Abendprogramm - moderne und zum Teil auch wagemutige Inszenierungen an der Grenze zur Performance. Die Vielfalt der Formen darstellender Kunst war überraschend.

Neben den Premieren und ausgezeichneten Gastspielen renommierter Künstler gab es weitere Programmhöhepunkte. Dazu zählt sicher der Adventskalender, der auf Anhieb täglich mehr als 100 Besucher ins Haus brachte. Unter Marketing- Gesichtspunkten ein schönes Ergebnis, das sich auf den Zuschauerzuspruch in den darauf folgenden Wochen und Monaten auswirkte. Einige weitere, besondere Ereignisse sollen herausgegriffen werden: Silvester 2007 gab es ein anspruchsvolles Programm mit der aus Südafrika stammenden Wahlberlinerin Yvette Coetzee und das Trio Klangheimlich gestaltete anschliessend einen musikalischen Jahresabschluss. Der erfinderische Percussionist Barni Palm begeisterte mit seinen interaktiven Konzerten das Familienpublikum. Und zum Abschluss der Saison gastierte die Liestaler Figurenspielerin Margrit Gysin mit all ihren Grimm-Märchen.

Aus der Zusammenarbeit mit den Künstlern haben sich bereits für die Zukunft tragfähige Arbeitskontakte ergeben. Ein wichtiger Schritt dahingehend für Zürcher Formationen eine attraktive Heimspielstätte zu sein. Zum Beispiel wurde vom Theater Stadelhofen eine Koproduktion mit Dalang Puppencompany Zürich und mit Peter Rinderknecht initiiert und konkret vorbereitet. Das Theater Stadelhofen koproduziert auch die neue Inszenierung «S'Bersiäneli» von Margrit Gysin. Und die Zürcher Judith Niethammer und Patrick Bolthausen bringen 2009 ihr «Botanisches Lustspiel» zur Uraufführung. Zu guter Letzt bereiten wir den Schritt vor, hinauszugehen und unser Theater in die Schulen zu bringen: Die junge Zürcher Formation Scheiben, Knecht und Stauffer plant in Zusammenarbeit mit «Jetzt & Co. Theaterproduktionen Zürich» und in Kooperation mit dem Theater Stadelhofen das interaktive Theaterprojekt «Der Club» nach einer Geschichte von Helme Heine. Dies ist für uns umso wichtiger als wir bis heute noch nicht wissen, wie lange allfällige Umbaumaassnahmen uns zwingen werden, das Haus im Sommer und Herbst 2009 geschlossen zu halten.

Premieren ...

- Margrit Läubli: Mein Leben fürs Cabaret
- Michael Huber: Der gestiefelte Kater
- Gustavs Schwestern: Fritz, Franz und Ferdinand

... und Zürcher Erstaufführungen

- Ulrike Monecke: Jumping Mouse
- Peter Spielbauer: Allerdings Allerdongs
- Stefanie Oberhoff: Das Konterfei
- Doris Weiller: Zoff & Zank
- Ines Müller-Braunschweig: Nils Karlsson Däumling
- Yvette Coetzee: Die Wahl der fantastischen Möglichkeit
- Tine Beutel: Adebar
- Michael Vogel und Charlotte Wilde: Hobbit, Spleen
- Tristan Vogt: MacBeth für Anfänger
- Annette Scheibler: Blaubart
- Pierre Schäfer und Friederike Krahl: Manfred im Boot
- Barni Palm: Interaktive Konzerte
- Eva und Alexandra Kaufmann: Romeo und Julia
- Angelika Jedelhauser: Der kleine Häwelmann
- Judith Niethammer, Christian Hostettler: Das gemalte Tagebuch der Frida Kahlo
- Sylvia & Stefan Roos: Der Wolf und die sieben Geisslein

Wiederaufnahmen

- Rossi, Russius und das Saxophon: Sabina Spielrein
- Margrit Gysin: Dornröschenkind, Frau Holle, Das Waldhaus, Die sieben Raben, Vaterbär und Findelmaus, Sterntaler, Ein Tag für den kleinen Bären
- Tösstaler Marionetten - Werner Bühlmann: Schellen-Ursli
- Philothea Figurentheater - Nicole Langenegger, Kathrin Tchenar: De chly Drache
- Theater Vagabu - Christian Schuppli: Kratochwil
- Dalang Puppencompany: Damit ich Dich besser sehen kann, Einmal was war, MeerJungsFrauen
- Figurentheater Lupine: Lili Plume
- Hanspeter Bleisch: Der kleine Muck

Vermittlung

Der Vermittlung zwischen dem, was auf der Bühne geschieht und dem Publikum wurde besondere Beachtung geschenkt. Kleine Rituale zum Beispiel, regelmässig zu Beginn einer Familienvorstellung zelebriert, fokussierten die Aufmerksamkeit der Zuschauer - alle haben immer wieder begeistert mitgemacht und sich so für das Bühnengeschehen geöffnet.

Unter dem Label «Theater Plus» wurde eine ganze Reihe von theaterpädagogischen Angeboten offeriert, die gerne und gut angenommen worden sind. Sei es nun, dass eine Schulklasse nach einer Vorstellung noch eigene Spielversuche auf der Bühne anstellen durfte oder das erwachsene Publikum seine Fragen direkt an die Künstler richten konnte: Die kleinen und grossen Zuschauerinnen und Zuschauer haben es geschätzt, sich vor oder nach der Vorstellung noch auf andere Weise mit einer Inszenierung zu beschäftigen. Gute Konsequenzen zeigt «Theater Plus» auch für die Zusammenarbeit mit dem «Büro für Schulkultur» und dem kantonalen Amt «Schule und Kultur» - beide Ämter haben für die neue Saison 2008/2009 mehr Spiele gebucht, als letzte Saison.

Grundsätzlich war es ein besonderer Gewinn, «Theater Plus» bei möglichst hausnahen Inszenierungen durchzuführen. D.h. bei Produktionen, die wie «Fritz, Franz und Ferdinand» am Haus selber Premiere hatten, die hier zum Teil geprobt haben und vom Besuch der Schulklassen und deren Feedback direkt profitieren konnten. In der kommenden Saison werden deshalb für die Neuinszenierung «Dracula» erneut zwei «Premierenklassen» gesucht.

Die interaktiven Konzerte erwiesen sich als Publikumsliebling. Und ein Highlight war sicher auch das Projekt «Steinrucksack»: Zwei Schulklassen verfassten Texte zu einem Bild, und die Zürcher Theaterformation Jetzt & Co. liessen sich zu diesen Texten ein überraschendes szenisches Geschehen einfallen!

Lebhaftes Interesse an der theaterpädagogischen Vermittlungsarbeit am Haus zeigten auch die Medien.

Öffentlichkeitsarbeit

In der letzten Saison wurde auf Basis der bereits bestehenden Strukturen und Kommunikationswege die Öffentlichkeitsarbeit neu angepackt. Vor allem in Hinblick darauf, das auf Figurentheater ausgerichtete Profil des Hauses zu publizieren, haben wir eine neue Corporate Identity aufgebaut. Diese umfasst vom Spielplan über die Website bis zum Briefpapier alles, womit wir nach aussen hin in Erscheinung treten. Ein erster wichtiger Schritt ist damit gemacht, auch im Abendprogramm für das Figurentheater ein Fanpublikum zu finden.

Das neu gestaltete grafische Erscheinungsbild des Theaters ist aufgefallen. Ebenso das Motto «Achten Sie auf die Figur!».

Es wurden viel versprechende Kontakte in genreverwandte Branchen geknüpft. Die begonnene Zusammenarbeit mit der Animationsfilm-Szene, Comicanbietern und (Theater-)Musikgruppen wird in der kommenden Saison vertieft und weiter ausgebaut.

Neue theatralische Aktionen haben geholfen, dem Theater sein unverwechselbares Gesicht zu geben. Zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit dem benachbarten Sozialarchiv: An dessen Generalversammlung hat das Laienensemble von Nina Knecht das Publikum mit zum Leben erweckten Archivschachteln verblüfft.

Die Kontakte zu den Medien wurden vertieft und erneuert, das Programm des Theaters war dank charmanter Hartnäckigkeit auch regelmässig mit Beiträgen in den Druckmedien vertreten.

Neues im Betriebsbüro

Das alte Buchhaltungsprogramm wurde umgestellt auf eine moderne Variante, die auf dem aktuellen, brandneuen Betriebssystem läuft und es ermöglicht, gleichzeitig mit der Überweisung zu buchen. Vor allem aber taugt das neue Programm zur Anbindung an Showsoft, das elektronische Ticketverkaufssystem, an welches wir uns jetzt angeschlossen haben. Der Anpassung und Einarbeitung in dieses System war viel Arbeit gewidmet. Gelohnt hat es sich allemal, denn wir bieten nun unserem Publikum einen viel besseren Service, Karten können über das Internet gekauft und auch ausgedruckt werden.

Technik-Crew

Während der Spielzeit gab es eine starke Fluktuation in der Technik-Crew, die am Haus freelance arbeitet. Vielfach mussten technische Dienste auch von Mitarbeitern im Betriebsbüro mit übernommen werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Anstellung eines Teilzeitechnikers sinnvoll ist, dessen Arbeit ergänzt wird durch Freelancer. Entsprechende Massnahmen wurden eingeleitet und greifen ab der neuen Saison.

Personelles

Die Arbeitslöhne für Aushilfskräfte wurden moderat erhöht und die Honorierung bestimmter Dienstleistungen dem Wert der Arbeit angepasst.

Die Zusammenarbeit im Team ist ergebnisorientiert und das Arbeitsklima ist gut. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hochmotiviert und orientieren sich an gemeinsamen Leitzielen.

Der Informationsaustausch zwischen Stadelhofen-Team und Vorstand des Theater Stadelhofen-Vereins erfolgt regelmässig. Die Besprechungen sind konstruktiv und zukunftsorientiert, und es herrscht bei den Besprechungen eine Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen Verständnisses.

Partnerschaften / Networking

Das Theater Stadelhofen ist weiterhin Mitglied im Verein Zürcher Kindertheater. Weitere Mitglieder sind das Theater PurPur, das GZ Buchegg, die Rote Fabrik und das Theaterhaus Gessnerallee. Der gemeinsame Spielplan weist alle öffentlichen Vorstellungen im Familienprogramm der genannten Häuser aus und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Im Rahmen der gemeinsamen Initiative «Figurentheater bewegt» wurde für das Frühjahr 2009 eine spezielle Serie von Vorstellungen konzipiert. Mit von der Partie sind neben dem Theater Stadelhofen das Figurentheater St. Gallen, das Berner Puppentheater, das Basler Marionettentheater und das Winterthurer Theater im Waaghaus. Alle Häuser entwickeln eigene Neuinszenierungen (wir werden repräsentiert vom Figurentheater Margrit Gysin) und zeitgleich finden im Januar 2009 die Premieren statt. Anschliessend touren die Inszenierungen durch alle fünf Häuser.

Eine Möglichkeit, sich in Sachen Figurentheater weiterzubilden bietet der Nachdiplomkurs Figurenspiel an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK). Im Rahmen dieser Weiterbildung besuchten die Studierenden wiederholt Vorstellungen im Theater Stadelhofen. Eine Einbindung solcher in der Zukunft regelmässiger Theaterbesuche von Studierenden ist geplant.

Finanzen

Insgesamt wurden Fr. 759'287.10 umgesetzt.

Die Abrechnung weist ein Defizit von Fr. 3'983.05 aus, d.h. ein Minus von einem halben Prozentpunkt gegenüber dem Umsatz.

Grosse, seit langem geplante Investitionen wurden realisiert und die dafür vorgesehenen Rückstellungen in Anspruch genommen. Die Buchhaltung konnte auf eine neue Software umgestellt und die Einführung des Ticketverkaufssystems Showsoft vorbereitet und getestet werden. Beides ist nun zum Beginn der Saison 2008/2009 bereit.

Aus dafür vorgesehenen Rückstellungen wurden Werbemassnahmen finanziert (Spielplangestaltung und Internetauftritt) und allfällige Anschaffungen getätigt.

Danksagung

Zu danken ist vor allem dem ehrenamtlichen Engagement des Vorstands und dem überdurchschnittlichen Einsatz aller Mitarbeiter, die auch dann noch energisch aktiv waren, wenn nicht jede Arbeitsstunde bezahlt werden konnte.

Zu danken ist auch den im Stadelhofen auftretenden Künstlern, die oft genug in ihren Honorarforderungen bescheiden waren und dennoch ihr Bestes gegeben haben.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Gemeinderat der Stadt Zürich, der in dieser schwierigen Zeit des Umbruchs geholfen hat und seine Unterstützung für die nächsten vier Jahre sogar erhöht hat.

Zu danken ist ferner zahlreichen Kunstförderern, die unsere Arbeit finanziell mitgetragen und in Teilbereichen erst ermöglicht haben. Dazu zählen auch die Mitglieder des Vereins Theater Stadelhofen, die nicht nur durch ihren Mitgliedsbeitrag, sondern auch durch ihre kritische Begleitung unseres Programms ein lebendiges Theaterschaffen mitbestimmen.